

Informationsveranstaltung zum Rohstoffgeschäft

am Mittwoch, 20. November 2013 um 20 Uhr
im Singsaal Chilefeld in Obfelden

- Referat von **Hanspeter Uster**, ehemaliger Regierungsrat im Kanton Zug:
»Was die Gletscher in den Anden, der Napf und der Rohstoffhandel in Zug gemeinsam haben.«
- Reporter-Film: **Glencores Hinterhof**
- Diskussion mit **Andreas Missbach** von der entwicklungspolitischen Organisation *Erklärung von Bern*.



Hanspeter Uster, Jurist mit Anwaltspatent, 1958 in Baar geboren und dort wohnhaft, war von 1991 bis 2006 Regierungsrat im Kanton Zug und arbeitet heute im Justiz- und Sicherheitsbereich als Projektleiter. Er leitet unter anderem das *Kompetenzzentrum für Wirtschaftskriminalitätsbekämpfung und Staatsanwaltausbildung* an der Fachhochschule Luzern und ist Präsident der *Gesellschaft für ethische Fragen*.

Der Dokumentarfilm **Glencores Hinterhof** von Res Gehrig führt uns nach Mufulira in Sambia, wo Glencore eine riesige Kupferhütte sowie diverse Minen betreibt. *Reporter* geht der Frage nach, wie die Bewohner der Minenstadt von der Anlage profitieren und stösst dabei auf Familien, die aufgrund der Schwefeldioxid-Abgase schwere Gesundheitsschäden davontragen.



Andreas Missbach ist Sozialwissenschaftler und hat über den Nord-Süd-Konflikt in der internationalen Umweltpolitik promoviert. Bei der *Erklärung von Bern* leitet er die Abteilung Rohstoffe - Handel - Finanzen. Andreas Missbach ist Co-Autor des Buches *Rohstoff - Das gefährlichste Geschäft der Schweiz*, herausgegeben von der *Erklärung von Bern*. Das Buch liegt während der Veranstaltung auf und kann erworben werden.

Rohstoffmillionen: Obfelden handelt solidarisch!

Volksinitiative

zur Weitergabe von Steuereinnahmen aus dem
Glencore-Börsengang an betroffene Länder



Das Initiativkomitee lädt ein zur
**Informationsveranstaltung
zum Rohstoffgeschäft**
am 20. November 2013 um 20 Uhr im Singsaal Chilefeld in Obfelden
Hanspeter Uster referiert
Andreas Missbach von der *Erklärung von Bern* klärt auf

Abstimmung

über die Initiative an der Gemeindeversammlung
vom Dienstag 10. Dezember 2013

Die Hilfswerke

Die Politische Gemeinde Obfelden profitiert vom Glencore-Börsengang mit rund einer halben Million zusätzlicher Steuereinnahmen. Gemäss der Initiative sollen rund 10 % davon an Hilfswerke weitergegeben werden, die in Ländern tätig sind, in denen Glencore Rohstoffe ausbeutet. Die folgenden drei Hilfswerke sollen je 16'000 Franken erhalten:



Menschenrechte im Bergbau

Die Demokratische Republik Kongo ist reich an Rohstoffen: Erdöl, Tropenholz und Gold sind ebenso vorhanden wie Diamanten, Kupfer und viele weitere. Trotz dieses Reichtums hat sich das Land in den letzten 50 Jahren kaum entwickelt. Viele Konflikte um die Bodenschätze haben die Geschichte Kongos geprägt. Die Verwaltung der natürlichen Ressourcen ist in einem Land mit sehr schwacher Regierungsführung eine riesige Herausforderung.

Die Schweizer Hilfswerke *Brot für alle* und unterstützen lokale Projektpartner beim Aufbau von Beobachtungsstellen, die Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden, verursacht durch Bergbauunternehmen, dokumentieren. Sie führen Trainings für Organisationen und Gemeinden durch und Betroffene erhalten rechtliche Unterstützung. Auf der Basis dieser Informationen werden Missbräuche publik gemacht und es können Forderungen an Regierungen und multinationale Unternehmen gestellt werden.

Alle drei Hilfswerke sind
ZEWO-zertifiziert.



HELVETAS

Nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen

Helvetas ist in vier Ländern tätig, in denen auch Glencore aktiv ist, darunter auch Bolivien. Die Projekte dort sind aber nicht erst in Zusammenhang mit Glencore entstanden und befinden sich nicht zwangsläufig in bisher direkt betroffenen Gebieten, oft aber in den Regionen, die für solche Firmen von Interesse sind.

In Bolivien befindet sich der Nationalpark Madidi, einer der Pärke mit der weltweit grössten Biodiversität. Der Druck auf den Urwald durch Boden- und Ressourcenverschleissende Aktivitäten wie Goldabbau, Holzwirtschaft, Reisanbau und eine geplante Ölförderung ist gross.

Es besteht ein grosses Potential für den wilden und den angebauten Kakao. Der bolivianische Kakao ist wegen seiner Qualität gefragt, optimale klimatische Bedingungen sind gegeben und nicht zuletzt sind die Bereitschaft und die Bedürfnisse der Bauernfamilien auf eine alternative nachhaltige Einkommensquelle gross. Damit die Investition in den Kakao aber auch getätigt wird und konkurrieren kann, braucht es Unterstützung von aussen. Im Ganzen sollen in einer ersten Phase 400 Familien unterstützt werden.

Rohstoffmillionen: Obfelden handelt solidarisch!

Abstimmung über die Initiative an der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2013

Glencore, der grösste Rohstoffkonzern der Welt mit Sitz im Kanton Zug, war im Privatbesitz der Manager und Spitzenfunktionäre, bis 2011 der Börsengang erfolgte. Durch diesen Börsengang wurde der Glencore-Boss Ivan Glasenberg, wohnhaft in Rüschlikon, über Nacht zum Multimilliardär. Für diesen privaten Gewinn belastete ihn die Gemeinde Rüschlikon mit 360 Millionen Franken Steuern. Ein Teil dieses Geldes, 160 Millionen, floss in den Kantonalen Finanzausgleich 2013, und davon profitiert die Politische Gemeinde Obfelden mit rund einer halben Million Franken.

252 stimmberechtigte Obfelderinnen und Obfelder haben im September eine Initiative eingereicht, die beantragt, dass rund 10 % dieser zusätzlichen Steuereinnahmen über Hilfswerke an Länder zurück gegeben werden, in welchen Glencore Rohstoffe ausbeutet. Obfelden soll damit ein Zeichen der Solidarität setzen mit den Menschen in den Rohstoff-Abbauländern.

Glencore, mit einem Jahresumsatz von über 200 Milliarden Dollar das zweitgrösste Unternehmen der Schweiz, wird international kritisiert, weil die Firma durch ihre Tätigkeit die Umwelt belastet, Menschenrechte missachtet und in den ausgebeuteten Ländern kaum Steuern bezahlt. Glencore entrichtet aktuell auch in der Schweiz keine Gewinnsteuer. Zudem sind die Dividenden der Aktionäre auf Jahre hinaus steuerfrei. Glencore-Chef Ivan Glasenberg kassierte kürzlich eine Halbjahresdividende von 59,5 Millionen Dollar: steuerfrei.

Dem gegenüber leben Menschen, die Glencore in den Rohstoff-Abbauländern beschäftigt oder die in der Umgebung der Abbaugelände wohnen, oft unter erbärmlichen Bedingungen. Es geht um gigantische Profite der Mächtigen auf Kosten der Armen.

Setzen auch Sie ein Zeichen der Solidarität! Nehmen Sie bitte teil an der Gemeindeversammlung und stimmen Sie der Initiative zu. Danke!

Folgende Obfelderinnen und Obfelder gehören dem Initiativkomitee an:

*Hans Gebhard, Helena Heuberger, Walter Huwiler, Franz Leutert,
Heiner Stolz, Rolf Stucker, Heinrich Suter, Gian-Andri Tannò,
Rolf Vollenweider, Karin Wydler Tannò.*

Kontaktadresse: Helena Heuberger, Bergacherstrasse 19, 8912 Obfelden

www.obfeldenhandelt.com